

Gerd Kruse
Maria Riss
Thomas Sommer

Lesen. Das Training

Kommentar

für Lehrerinnen und Lehrer

3

O b e r s t u f e

schul^{plus}verlag

Lesen.
Das Training

Kommentar

für Lehrerinnen und Lehrer

3

O b e r s t u f e

Lesen. Das Training 3

Oberstufe

Kommentar für Lehrerinnen und Lehrer

Autorenteam: Gerd Kruse, Maria Riss, Thomas Sommer

Projektleitung: Roman Schurter

Gestaltung: Gutzwiller Kommunikation und Design

Tonaufnahmen: SAN Productions, Buchs AG

Dieser Kommentar fusst auf den Ausführungen von: Bertschi-Kaufmann, A.; Hagendorf, P.; Kruse, G.; Rank, K.; Riss, M.; Sommer, T. (2007): Lesen. Das Training. Kommentar für Lehrerinnen und Lehrer. Bern: Schulverlag plus

Lizenzausgabe für die Schweiz

Nach der deutschen Originalausgabe «Lesen. Das Training».

© Ernst Klett Verlag, Rotebühlstrasse 77, D-70178 Stuttgart

 Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

 Lehrmittel der Interkantonalen Lehrmittelzentrale

 schulverlag plus

© 2013 Schulverlag plus AG

1. Auflage 2013

Art.-Nr. 86268

ISBN 978-3-292-00699-8

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.



1	Lesedidaktische Grundlagen: Einführung	6
2	Konzeption des Lesetrainings: Überblick	10
3	Hinweise zu den Trainingsteilen	16
3.1	Trainingsteil 1: Lesefertigkeiten	16
3.2	Trainingsteil 2: Lesegeläufigkeit	20
3.3	Trainingsteil 3: Lesestrategien	28
4	Lernstand und Lernentwicklung beobachten	38
4.1	Beobachtungsbogen zu den Trainingsteilen	46
4.2	Beobachtungsbogen zur Lesemotivation	51
5	Zeitplan für das Training	53
6	Strategiefächer	54
7	Lösungen	55
8	Literatur	60

1 Lesedidaktische Grundlagen

Lesekompetenz ist nicht selbstverständlich

«Lesen ist alt, aber es ist immer eine Kunst gewesen, ein Können, das jeder einzelne Kopf, zumeist mit Hilfestellung von anderen Personen, mühsam hat erwerben müssen. Menschen, die sich mit dem Lesen beschäftigten, einst den anderen so ins Auge, wie wir heute etwa einen Stelzenläufer betrachten, der quer durch die Stadt stakt und den Lauf der Dinge, sprich den Verkehr, behindert!» So hat der Volkskundler Rudolf Schenda seine «Geschichte des Lesens» eingeleitet und damit darauf aufmerksam gemacht, dass Lesefähigkeit auch und gerade in früheren Jahrhunderten längst nicht bei allen Menschen vorhanden war. Und aktuelle Vergleichsstudien wie PISA, IGLU (PIRLS) und DESI zeigen uns, dass Lesekompetenz nach wie vor nicht selbstverständlich ist.

Lesen ist eine komplexe Tätigkeit

Was ist Lesen?

Lesen – der Begriff bezeichnet eine ausgesprochen komplexe Tätigkeit. Dazu gehören ganz verschiedene, einander ergänzende Prozesse: die optische Wahrnehmung von Textelementen und die Buchstabenerkennung, das Verstehen und Verarbeiten, das Verknüpfen und Einordnen, die Reflexion und Bewertung, die Vorstellungsbildung und nicht zuletzt auch die innere Beteiligung am Gelesenen.

Wer liest, nimmt Informationen auf, verbindet diese mit dem eigenen Vorwissen und konstruiert Bedeutungen; wer liest, stellt sich das Gelesene vor, denkt darüber nach und bewertet es; wer liest, erlebt mit allen Sinnen das Berichtete mit. Am Anfang des Schrifterwerbs steht das (schwierige!) Erlernen der Laut-Buchstaben-Beziehungen im Zentrum, die Prozesse des Lesens und Verstehens führen aber sehr viel weiter.

Lesefähigkeit ist eine Basiskompetenz

Lesen ist also anspruchsvoll, und es verwundert deshalb nicht, dass sich viele Kinder und Jugendliche damit schwertun.

Ebenso aber gilt, dass Heranwachsende eine ausreichende Lesekompetenz unbedingt erwerben müssen. Sie brauchen diese zum Lernen und Weiterkommen in der Schule, darüber hinaus aber auch, um die vielfältigen Informationen, die in gedruckten Medien und am Bildschirm angeboten werden, bewältigen zu können. Und schliesslich verleiht die Lesefähigkeit auch Zugang zu jenen Texten, die Geschichten erzählen und mit denen man in unbekannte oder herbeigesehnte Welten eintauchen und damit Lesen auch als Genuss erleben kann.

Welche Voraussetzungen bringen Kinder in die Schule mit?

Viele Kinder haben den Zugang zur Schrift und zu Büchern bereits früh in der Familie können. Sie haben gelernt, mit Büchern und Medien zu leben, ihnen wurden Geschichten erzählt und vorgelesen, und vor allem wurde auch regelmässig darüber gesprochen, was in den Bilderbüchern, den Büchern, am Fernseher oder am Computer zu sehen und zu lesen war. Die Begleitung und Anregung durch Erwachsene, die Kommunikation im Anschluss an Lektüren – das sind beste Vorbereitungen für die weitere Leseentwicklung. Schülerinnen und Schüler, die entsprechende Erfahrungen zuhause machen können, werden die Lernschritte, welche die Schule vorsieht, in aller Regel mühelos gehen können. Die Schule wird das Lesen und die Entwicklung der Lesefähigkeit dieser Kinder mit herausfordernden Aufgaben anregen und fördern.

Andere Kinder kommen mit weit weniger günstigen Voraussetzungen in die Schule. Den Umgang mit Büchern kennen sie in ihren Familien möglicherweise nicht, auch nicht die gemeinsamen Erzähl- und Lesesituationen, in denen Erwachsene sich mit den Kindern über Geschichten oder andere interessante Buch- und Medieninhalte austauschen. In diesen Fällen sind die Kinder eher schlecht auf das Schriftlernen und den Aufbau von Lesefähigkeiten vorbereitet; auf eine breite Literalitäts- und Leseförderung in Kindergarten und Schule sind sie deshalb besonders stark angewiesen.

Wie erreicht Leseförderung möglichst alle?

Die Schule muss versuchen, allen Kindern gerecht zu werden – trotz unterschiedlicher Vorerfahrungen hinsichtlich der Beschäftigung mit Schrift, mit Büchern und mit Medien. Der kompetente Umgang mit Heterogenität ist insbesondere in Bezug auf das Lernziel Lesen wichtig. Den einen Schülerinnen und Schülern sollten anspruchsvolle Texte und herausfordernde Aufgaben vorgelegt werden, sodass ihnen ein Dazulernen möglich ist, die anderen brauchen erst einmal Sicherheit in der Anwendung grundlegender Lesetechniken. Erstere (die «starken» Schülerinnen und Schüler) können das vorliegende Lesetraining nutzen, um mit den schwierigeren Aufgaben zu einem noch besseren Lesen zu gelangen. Den Letzteren (den «schwächeren» Schülerinnen und Schülern) ermöglicht das Training ein gezieltes Üben von Stufe zu Stufe und damit den systematischen Aufbau verlässlicher Lesekompetenz.

**Unterschiedliche
Lesevoraussetzungen
beim Schuleintritt**

**Breite Literalitätsförderung
und spezifische Leseförderung
für alle**

**Ein Lesetraining für
alle Leserinnen und Leser**

Lesekompetenz

ist zum einen die Fähigkeit des Entzifferns von Buchstaben, Wörtern und Sätzen (Dekodierung), zum anderen aber – sehr viel umfassender – die Fähigkeit der Bedeutungskonstruktion und damit des Leseverstehens.

Leseverstehen erfordert das Herstellen von Sinnzusammenhängen, das heisst einerseits Kohärenzbildung innerhalb von gegebenen Textelementen und andererseits Einordnung der Textelemente in bestehende Erfahrungs- und Wissenszusammenhänge.

Wichtige Faktoren im Leseverstehensprozess

Welche Kompetenzen brauchen Leserinnen und Leser?

Zum Lesen bzw. zum Leseverstehen gehört ein ganzes Bündel von Voraussetzungen und Leistungen. Wichtige Faktoren im Verstehensprozess sind:

• Wahrnehmung von Textelementen

Das Erkennen von Zeichen und Bildern, Buchstaben und Buchstabengruppen als Grundlage des Lesens.

• Wort- und Satzerkennung

Bekannte Wortbausteine, Sichtwörter und routiniert erlesene Wörter sowie das schnelle Überblicken, Ergänzen und Verbinden von Satzelementen erleichtern das Erschliessen von Bedeutungen.

• Vorwissen

Leseerfahrungen und Weltwissen machen das Herstellen von Sinnzusammenhängen innerhalb eines Textes und das Einordnen der Textinformationen in einen weiteren Bedeutungszusammenhang einfacher.

• Leseengagement

Fähigkeit, sich Gelesenes vorzustellen (sich innere Bilder vom Gelesenen zu machen) und sich emotional zu beteiligen.

• Motivationen und Leseziele

Interessen, Erwartungen und Intentionen die Wahl von Lesegegenständen und Lesezielen, und diese leiten den Lese- bzw. den Konstruktionsprozess.

• Lesestrategien

Mentale Programme, welche die Abfolge und Gewichtung von Verarbeitungsschritten (Verstehensoperationen und Vorgehensweisen) im Umgang mit einem Text steuern.

• Metakognition und Monitoring

Für eine flexible, dem jeweiligen Text angepasste Verarbeitung müssen die verfügbaren Strategien situations- und anforderungsgerecht ausgewählt, koordiniert und überwacht werden.

- **Arbeitsgedächtnis und allgemeine Denkfähigkeit**

Sie erlauben ein adäquates Erfassen von Informationen und deren Einordnung wie Bewertung.

Solche weit gehend kognitiven Leistungen stellen unterschiedliche und vor allem auch unterschiedlich hohe Anforderungen an die Lesenden. Die kognitionspsychologische Forschung unterscheidet diesbezüglich zweierlei Ebenen des Verstehens und verschiedene Arten von Verstehensvorgängen.

1. Hierarchieniedrige Verstehensprozesse

Angesprochen sind vorwiegend automatisierte Abläufe beim Lesen, in der Terminologie des Lesetrainings die «Lesefertigkeiten» und die «Leseleistung» (Fluency):

- Zu den Lesefertigkeiten (Trainingsteil 1) gehören das schnelle Erfassen und Verstehen von Zeichen und Buchstaben, Wörtern und Sätzen sowie die Verknüpfung von Satzfolgen und Textteilen. Das Ziel ist der Aufbau einer sog. Textbasis durch lokale Kohärenzbildung. Je besser die Lesefertigkeiten trainiert sind, desto eher laufen sie «automatisch» ab, das heisst, die Leserinnen und Leser sind dann nicht mehr vornehmlich und bewusst mit dem Dekodieren von Buchstaben und Wörtern beschäftigt, sondern können ihre Aufmerksamkeit auf den Textzusammenhang und auf die Planung und Gestaltung des Leseprozesses lenken.
- Ähnlich verhält es sich mit der Lesefähigkeit (Trainingsteil 2). Wer mit Routine liest und durch Texte verhältnismässig schnell hindurchkommt, verfügt zwar nicht zwingend über ein besseres Sinnverständnis, aber er hat doch sehr viel günstigere Voraussetzungen dafür.

**Automatisierte Abläufe
beim Lesen**

2. Hierarchiehöhere Prozesse

Angesprochen sind das zielorientierte, reflektierte Lesen und die bewusste Planung sowie Überwachung des Lesevorgangs, in der Terminologie des Lesetrainings die «Lesestrategien»:

- Es müssen Zusammenhänge innerhalb des Textes sowie zwischen dem Text und dem eigenen Vorwissen hergestellt werden (sog. globale Kohärenzbildung); es geht einerseits um das Erkennen von Textsorte und Textstrukturen, andererseits um das Erfassen von textsortenspezifischen Darstellungsweisen und der damit verbundenen Wirkungsabsicht. Mit Leistungen dieser Art unterscheiden sich «gute» Leserinnen und Leser von «schwächeren» – sie steuern und überwachen ihren Leseverstehensprozess.

**Sinnkonstruktion: kognitive und
metakognitive Kompetenzen**

2 Konzeption des Lesetrainings

Ein umfassendes und systematisches Training

Welches sind die Ziele dieses Lesetrainings?

«Lesen. Das Training 3» ist als ein umfassendes, systematisches Lesetraining konzipiert, in dem die verschiedenen Teilkompetenzen des Lesens mit vielfältigen Übungen gezielt auf- und ausgebaut werden. Im Einzelnen geht es darum, das Lesenkönnen der Kinder durch strukturierte Fertigungsübungen zu festigen, durch wiederholte Leseübung am gleichen Text die Erfahrung eines automatisierten, genauen und flüssigen Lesens zu vermitteln und sie einzuführen in den problemlösenden und sinnkonstruierenden Umgang mit Texten.

Zielgruppe Oberstufe

Für wen ist das Lesetraining gedacht?

«Lesen. Das Training 3» kann im Regelunterricht der Oberstufe (von der 7. bis zur 9. Klasse) eingesetzt werden; es eignet sich speziell auch für den Förderunterricht oder zur individuellen Unterstützung einzelner Kinder.

Die drei Teile des Lesetrainings sind so aufgebaut, dass alle Schülerinnen und Schüler davon profitieren können. Aber nicht alle müssen das Training von Anfang bis zum Schluss auch vollständig durchlaufen. Die Beobachtungsbogen in Teil 3 dieses Kommentars helfen bei der Fremd- und Selbsteinschätzung der eigenen Lesekompetenz und ermöglichen im Anschlussgespräch die gemeinsame Ausarbeitung eines persönlichen Trainingsplans. (Details siehe Teil 3.)

Für die schwächeren Leserinnen und Leser bilden zum Beispiel die Aufgaben in Teil 1 (Lesefertigkeiten trainieren) ein vollständiges, sukzessive zu durchlaufendes Trainingsprogramm. Stärkere Leserinnen und Leser dagegen können sich nur mit solchen Trainingsteilen beschäftigen, die sie zur Verbesserung ihrer persönlichen Lesefertigkeit tatsächlich brauchen. Verbleibende Zeiten nutzen diese Schülerinnen und Schüler besser durch die freie Lektüre.

3 Felder des Lesetrainings

Aus welchen Teilen besteht das Lesetraining?

Lesekompetenz soll durch ein systematisches Üben in drei Trainingsfeldern entwickelt werden: Lesefertigkeiten – Lesegeläufigkeit – Lesestrategien.

Technische Basisfähigkeiten

Teil 1: Training der Lesefertigkeiten

Hier geht es um eine Optimierung des Lesenkönnens, um das Training der eher technischen Basisfähigkeiten. Ziel dieses Übungsteils ist die Verbesserung der Wahrnehmung auf der Buchstaben-, Wort-, Satz- und Textebene. Gezielte Übungen tragen zur Automatisierung von einfachen Lesevorgängen bei. Ein vorgeschaltetes, elementares

«Fitness-Training für die Augen» hat die Funktion, Trainierende auf einzelne Übungsdurchgänge immer wieder neu vorzubereiten – vergleichbar mit einem Aufwärmtraining im Sport.

Teil 2: Training der Lesegeläufigkeit

Dieses Trainingsfeld ist im deutschsprachigen Raum in der neuen Lesedidaktik erst seit einigen Jahren verankert. Im Zusammenhang mit Lesetrainingsverfahren ist der Begriff der «Fluency» (Flüssigkeit oder Geläufigkeit) in den USA dagegen weit verbreitet und seit Jahren ein fester Orientierungspunkt für verschiedene Trainingsprogramme (vgl. Rosebrock; Nix 2008 und 2011). Dieser Kompetenzbereich wird in der anglo-amerikanischen Lesedidaktik als «Bridge between Decoding and Comprehension» (ebenda, S. 92) betrachtet und entsprechend hoch gewichtet. Es wird davon ausgegangen, dass nur bei ausgebauter Lesefähigkeit eine grössere Verarbeitungskapazität für weitergehende, hierarchiehöhere Verstehensprozesse zur Verfügung steht.

Das Geläufigkeitstraining in «Lesen. Das Training 3» ist im Kern als wiederholte Lautleseübung mit Partnerkontrolle konzipiert. Zuvor können sich die Schülerinnen und Schüler allerdings in doppelter Weise vorentlasten und auf das Lesen vorbereiten: Sie haben einerseits eine inhaltliche Illustration des Textes vor Augen und können durch die Betrachtung des Bildes oder der Bilder und den Austausch von Bildeindrücken einen Zugang zum Inhalt des Vorlesetextes finden; und andererseits bereiten sich die Trainierenden auf schwierig zu lesende und/oder zentrale (Inhalts-)Wörter des Textes mit einer besonderen Übungsanlage, nämlich ein chorisches Lautlesen der Wörterliste, vor. (Vgl. Details unter 3.2: Training der Lesefähigkeit.) Erst wenn sich die Schülerinnen und Schüler sicher fühlen, beginnt das eigentliche Geläufigkeitstraining: eine Leserin oder ein Leser liest dem andern einen kurzen Text vor; die Partnerin oder der Partner protokolliert das Lesen und hält Verbesserungsmöglichkeiten in den Bereichen Genauigkeit, Deutlichkeit, Flüssigkeit oder Ausdruck fest. Ausserdem wird die Lesezeit gemessen. Anschliessend werden die Rollen gewechselt. Über sechs Durchgänge werden die Leseanfänger schrittweise vom Erlesen zum Vorlesen eines Textes geführt.

Teil 3: Training von Lesestrategien

Kompetente Leserinnen und Leser verfügen über Arbeitsroutinen beim Umgang mit Texten, die es ihnen ermöglichen, aufgaben- und zielbezogen zu lesen. Sie verfügen über Lesestrategien. In einem Strategietraining werden solche Arbeitsroutinen aufgebaut

«Fluency» – Geläufigkeit im Lesen

Sinn konstruieren:
sechs Kernstrategien

3.1 Trainingsteil 1: Lesefertigkeiten

Warum Lesefertigkeiten trainieren?

Im ersten Trainingsteil werden elementare Lesefertigkeiten gefestigt und ausgebaut. Diese sind Voraussetzung für ein erfolgreiches (verstehendes) Lesen. Bei vielen Schülerinnen und Schülern sind die grundlegenden Lesefertigkeiten zu wenig entwickelt und automatisiert, sie werden nach dem basalen Lesenlernen im weiterführenden Leseunterricht oft gar nicht mehr eigens trainiert, sondern einfach vorausgesetzt. Die Verarbeitungskapazität unseres Gehirns ist begrenzt; Schülerinnen und Schüler, die noch stark mit Dekodierproblemen kämpfen, haben grosse Mühe, sich beim Lesen auch auf die Sache zu konzentrieren und Inhalte zu verstehen.

Konkret werden im ersten Trainingsteil zum einen die Wahrnehmung von kleineren Textelementen wie Buchstaben und Buchstabenfolgen, Wortteilen und (Sicht-)Wörtern und zum anderen das Erfassen, Verbinden und Verstehen von grösseren Texteinheiten (Satzteile, Sätze, Textteile) geübt. Ziel ist, das Wahrnehmungsvermögen und das Wahrnehmungstempo insbesondere im Wort- und Satzbereich zu verbessern.

Lesefertigkeiten

Unter Lesefertigkeiten versteht man die grundlegenden Techniken des visuellen Erfassens von Textelementen, in der Regel ausgehend vom Erfassen einzelner Schriftzeichen bis hin zur Wahrnehmung von Wörtern und Wortgruppen, Satzteilen und Sätzen. Die Entwicklung führt also vom elementaren Dekodieren hin zur differenzierten semantisch-syntaktischen Verknüpfung auf der Satz- und Textebene. Entscheidend unterstützt werden diese Vorgänge durch das Konzentrationsvermögen und die Gedächtnisleistung.

**Gute (technische)
Lesefertigkeiten als
Voraussetzung für
sinnverstehendes Lesen**

**Vier Übungsfelder im
Fertigkeitstraining**

Vier Übungsfelder stehen im Zentrum des Fertigkeitstrainings; vor jeder konkreten Trainingseinheit können sich die Schülerinnen und Schüler mit elementaren Wahrnehmungsübungen (Bereich A) aufwärmen und so auf die geplante Trainingssequenz vorbereiten. (Dieses «Fitness-Training für die Augen» ist in Zusammenarbeit mit Dozierenden und Studierenden des Instituts für Optometrie an der Hochschule für Technik der Fachhochschule Nordwestschweiz entwickelt worden.)

Jedes Übungsfeld (zum Beispiel Feld B) ist nach Trainingsgruppen untergliedert (also zum Beispiel nach B1, B2, B3). Zu einer Trainingsgruppe gehören 3 bis 5 Einzelübungen.

Die Übersichtsseiten zu Beginn eines jeden Übungsfeldes dienen der Orientierung («Was wird warum trainiert?») und fungieren als einfache Protokollseiten, die Auskunft über erreichte Fertigkeiten geben und anzeigen, wo Wiederholungsübungen angezeigt wären. Für solche individuellen, vertiefenden Trainingseinheiten stehen Zusatzmaterialien zu allen vier Übungsfeldern des Fertigkeitstrainings auf dem Netz zur Verfügung. Diese ergänzenden Trainingsmaterialien können aus der Mediendatenbank des Schulverlag plus heruntergeladen werden (vgl. Lizenzblatt am Ende des Kommentars).

Umfangreiches Zusatzmaterial auf dem Netz

Das Fertigkeitstraining im Überblick		
Fertigkeiten	Trainingsziele	Aufgabenbeispiele
A Zum Aufwärmen: Fitness-Training für die Augen <i>Zusatzübungen im Netz</i>	<ul style="list-style-type: none"> • mit den Augen hüpfen • mit den Augen folgen • mit den Augen suchen • Augenbewegungen trainieren 	<ul style="list-style-type: none"> • vom Wort zum Bild • Verbindungslinien mit den Augen halten • Bruchstücke richtig zuordnen • Schriftpaare identifizieren
B Buchstaben sofort erkennen <i>Zusatzübungen im Netz</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Buchstaben und Buchstabenfolgen schnell erkennen • Lesen mit Hindernissen • ungewöhnliche Schriften lesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Was passt: Wortbildung mit dem Wörterstern • verkleckste Wörter und ausradierte Buchstaben • gestauchte und verdrehte Schriften lesen
C Wörter immer schneller lesen <i>Zusatzübungen im Netz</i>	<ul style="list-style-type: none"> • häufige Wörter schnell erkennen • Wörter und Wortverbindungen auf einen Blick erfassen • Wortbedeutungen verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> • die 100 häufigsten Wörter blitzen • Wörterketten und Wortverbindungen bilden • Kuckuckseier finden: Was passt (nicht)?
D Sätze als Ganzes sehen <i>Zusatzübungen im Netz</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Satzteile verbinden • Satzteile einsetzen • Fehler in Sätzen erkennen • Sätze ergänzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprichwörter und ihre Bedeutung • Satzteile richtig einfügen • falsch platzierte Wörter erkennen und richtig positionieren • passende Lückenwörter finden und einsetzen
E Verstehen, was man liest <i>Zusatzübungen im Netz</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Fehler in Texten finden • Text und Bild vergleichen • Texte ordnen • Informationen finden und verbinden • schwierige Texte verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlerstellen in Texten erkennen und korrigieren • Albert Giacometti: Figuren und Beschreibungen • Textabschnitte in die richtige Reihenfolge bringen • Smartphones im Vergleich • Anfänge des Rock und Pop

3 Hinweise zu den Trainingsteilen

Der Beobachtungsbogen (S. 46/47; auch als Zusatzmaterial auf dem Netz) kann in kopierter Form wiederholt, zum Beispiel nach Abschluss von Teiletappen des Fertigkeitstrainings, eingesetzt werden und macht Schülerinnen und Schülern ihre Fortschritte sichtbar.

3.2 Trainingsteil 2: Lesegeläufigkeit

Warum Lesegeläufigkeit trainieren?

Flüssiges Lesen hilft
beim Verstehen

G oder Flüssigkeit im Lesen, «Fluency», ist eine wichtige Voraussetzung für das verstehende Erschliessen eines Textes. In diesem Trainingsteil sollen verschiedene Dimensionen von Geläufigkeit bewusst gemacht und gezielt trainiert werden. Auch wenn Schülerinnen und Schüler schon lesen können, muss zum Beispiel dem Lesetempo und dem L weiterhin eine grosse Beachtung geschenkt werden.

«Mangelnde Automatisierung der Wort- und Satzidentifikation führt (...) insgesamt dazu, dass die eigentlichen Textverstehensleistungen auf den hierarchiehöheren Prozessebenen nicht bzw. nur mit erheblichem motivationalen und mentalen Kompensationsaufwand erbracht werden können.» (Rosebrock; Rieckmann; Nix; Gold 2010, S. 34)

Die fünf Komponenten von «Fluency»: Das Lesetempo, die Lesegeschwindigkeit (Automatisierung), die Dekodiergenauigkeit, die Lesedeutlichkeit und der Leseausdruck, werden hier mit unterschiedlich anspruchsvollen Texten durch wiederholtes, partnerprotokolliertes Vorlesen gezielt trainiert.

Lesegeläufigkeit

Mit Lesegeläufigkeit, «Fluency», wird ein auf der Wort- und Satzebene müheloses, flüssiges (Vor-)Lesenkönnen bezeichnet. Beim geläufigen Lesen ist das Arbeitsgedächtnis des Lesenden weniger oder kaum mehr mit der Tätigkeit des Lesens an sich beschäftigt, da dies weitgehend automatisiert geschieht. Lesende können sich somit vermehrt auf das Verstehen des Inhalts konzentrieren.

Schnelle Leserinnen und
Leser sind meist auch gute
Leserinnen und Leser

Verschiedene Forschungsberichte bestätigen, dass gute Leserinnen und Leser unter anderem auch deutlich schneller lesen als schlechte, die Langsamkeit des Leseprozesses gilt als Indiz für mangelnde basale Lesefertigkeiten. Eine langsam lesende Person kann zum Beispiel Verstehensprobleme haben, weil sie aufgrund der verzögerten Lektüre nicht genügend Informationen im Kurzzeitgedächtnis speichern kann. In Ver-

3 Hinweise zu den Trainingsteilen

Was weiter beachtet werden soll

Ergänzende Hinweise:

- **Übersichtsseite im Leseheft:** Hier trägt die vorlesende Person ein, wann sie die Texte gelesen hat. So können Lehrpersonen eine Übersicht über den Stand der Klasse erhalten.
- **Beobachtungsbogen zur L** **eit** (S. 48): Dieser kann zu Beginn, nach Zwischentappen oder am Ende des Lesetrainings eingesetzt werden. Aufgrund der Beobachtungen können Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler Arbeitsziele formulieren und diese etappenweise überprüfen und evtl. anpassen.
- **Hör-CD:** Schülerinnen und Schülern, die noch grössere Probleme beim selbstständigen Lesen von fremden Texten haben, kann man die CD auch zum mehrmaligen Vor- und Mitlesen abgeben (z.B. in Freiarbeits- oder Wochenplanarbeitsphasen oder als Hausaufgabe).
- **Lesetempo:** Es hat sich gezeigt, dass sich vor allem Knaben von diesem Zeit- und Tempofaktor motivieren lassen. Das Training erhält für sie einen zusätzlichen Wettkampfcharakter, der **enbar** auch Spass macht. Aber: Ein Wettlesen ist nicht Ziel dieses Trainingsteils!
- **Weitere Übungstexte:** Auf dem Netz sind ergänzende Lese- und Protokolltexte zum Zwecke eines vertiefenden und/oder individualisierenden Trainings abrufbar. Im Weiteren kann eine spezielle Word-Vorlage von Lehrpersonen genutzt werden, um eigene Texte bereitzustellen. Besonders sinnvoll sind Texte, die zum jeweiligen Unterrichtsthema passen.
- **Weitere Arbeit mit den Lesetexten:** Inwieweit die Texte im Unterricht weiterbehandelt werden, muss den Gegebenheiten vor Ort bzw. der Entscheidung der Lehrperson überlassen bleiben.

3.3 Trainingsteil 3: Lesestrategien

Warum Lesestrategien trainieren?

Strategiewissen und Strategiebewusstheit sind wichtige Bausteine von Lesekompetenz.

Gute Leserinnen und Leser zeichnen sich beim Umgang mit Texten durch ihr Wissen um Werkzeuge und Wege aus – weniger kompetente lesen eher zufallsgesteuert, sozusagen auf gut Glück, und stehen insbesondere dann ratlos da, wenn sie etwas nicht unmittelbar verstehen.

Im Lesestrategietraining lernen Schülerinnen und Schüler, dass es darauf ankommt, systematisch mit Texten und Aufgabenstellungen umzugehen und auf Verstehensschwierigkeiten bewusst zu reagieren. Das Lernziel heisst: Strategiekompetenz erwerben und Strategiebewusstheit entwickeln!

Das soll schon früh beginnen und wird mit steigender Lesekompetenz an immer anspruchsvolleren Aufgaben und Texten geübt. Sind es anfänglich stark angeleitete und von der Lehrperson unterstützte

Systematisch und bewusst mit Texten umgehen

Übungsschritte, so werden diese nach und nach von den Schülerinnen und Schülern selbstständiger ausgeführt. Sie erfahren dabei, wie sie Texte, Aufgaben und Verstehensschwierigkeiten selber bewältigen können.

Welche Strategie wann trainieren?

Aus der Vielzahl möglicher Strategien sind für das Training auf der Oberstufe sechs grundlegende Strategien ausgewählt worden; sie werden mit jeweils zwei Schritten, die konkrete Anweisungen zu den Aufgabenstellungen enthalten, und in der Regel in zwei Durchgängen (Wiederholungsstruktur) eingeübt. Die ausgewählten sechs Strategien sind auf das zu erwartende Lesevermögen von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe abgestimmt und für dieses Lesealter bedeutsam.

Aufbau des Trainings

Strategien – Schritte im Lesetraining			
	Strategien	Schritte	
Vor dem Lesen	1. Text sichten	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick verschaffen • Thema erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Textart bestimmen • Vorwissen aktivieren
	2. Text einschätzen	<ul style="list-style-type: none"> • Leseprobe nehmen • Leseweg wählen 	<ul style="list-style-type: none"> • Leseerwartungen bewusst machen
Während des Lesens	3. Text bewusst lesen	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge erkennen • Sich Gelesenes bildlich vorstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwierige Stellen klären
	4. Text erschliessen	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnabschnitte bilden • Hauptaussage(n) formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Schlüsselstellen markieren • Kritisch lesen
Nach dem Lesen	5. Text zusammenfassen	<ul style="list-style-type: none"> • Liste, Zeitstrahl, Tabelle 	<ul style="list-style-type: none"> • Baumdiagramm, Strukturbild, Schaubild
	6. Text beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> • Gelesenes bewerten • Eine Leseempfehlung abgeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Inhalt Stellung nehmen

Im Prozess des Einübens werden die Aufgaben von der Lehrperson so modelliert, dass sie nach Phasen des gemeinsamen Übens von den Schülerinnen und Schülern schliesslich selbstständig zu bewältigen sind. Der erste Durchgang ist am besten mit der ganzen Klasse unter Anleitung der Lehrperson zu absolvieren. Der zweite Durchgang kann mit weniger Unterstützung auskommen. Gute Leserinnen und Leser im Anschluss daran auch einen Transfer auf andere Texte ohne zusätzliche Hilfe. Schwächere benötigen weiterhin Unterstützung, um die Verfahrensweisen richtig einzuüben. Strategie 1 wird nicht in Durchgänge unterteilt, hier werden verschiedenste Textformate auf ihre besonderen Merkmale hin überprüft. Ähnlich die Aufteilung bei Strategie 5: Hier wird geübt, wie man die Inhalte von Texten mit unterschiedlichen Mitteln zusammenfassen kann. Der Prozess des Trainings bleibt in allen Strategien gleich.

Die Reihenfolge der Strategien im Training orientiert sich an den Phasen des Leseprozesses: *Vor dem Lesen – Während des Lesens – Nach dem Lesen.*

omg

rofl

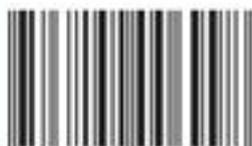


thx



FAIR KOPIEREN!
URHEBERRECHT
ACHTEN.

Art.-Nr. 86268
ISBN 978-3-292-00699-8



9 783292 006998

schulverlag

www.fair-kopieren.ch